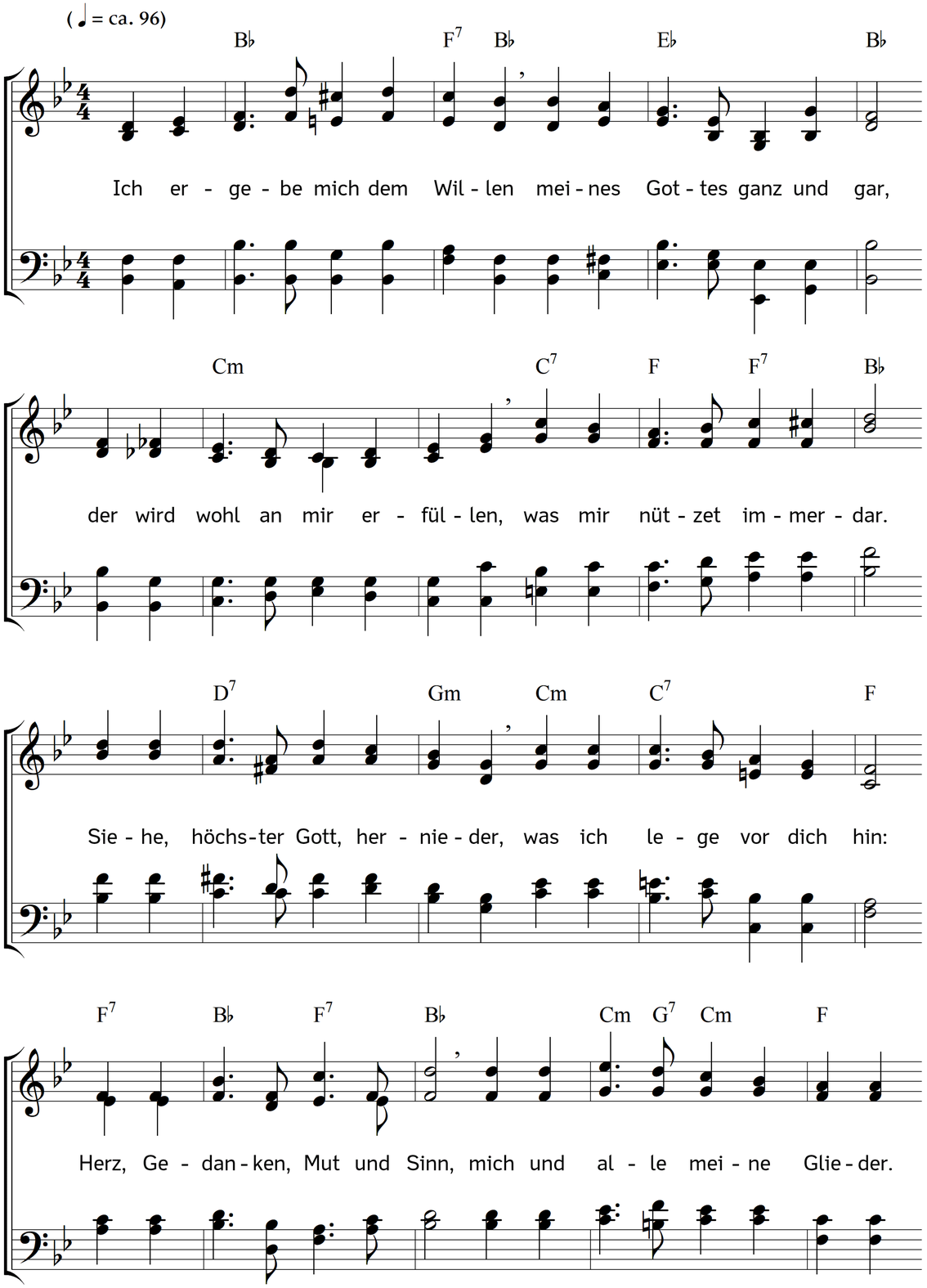
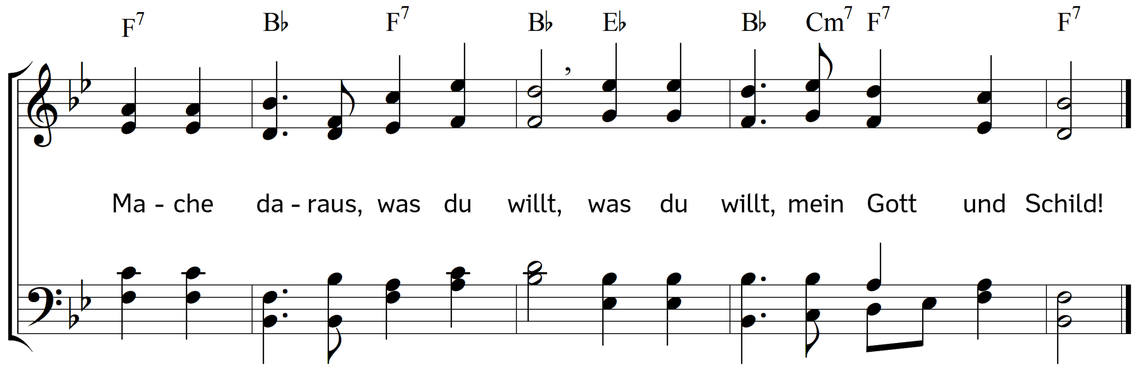
ERGEBUNG IN GOTTES WILLEN





2. Ach ich kenne dich ja eben,
dass du selbst mein Vater bist;
ich kenn auch mein liebstes Leben,
das ist allein Jesus Christ;
und weiß einen treuen Führer,
der den rechten Weg mir weist,
der ist Gott der Heilge Geist.
Hab ich den nun zum Regierer,
diese dreie, meinen Gott,
so erschreckt mich keine Not.

3. Und wie könnt ich doch verzagen,
ging es noch so wunderlich,
da ich kann bis heute sagen,
dass Gott wohl geführet mich.
Soll ich denn erleben morgen,
ei so lebet Gott auch noch,
bei dem ich versichert doch,
dass er sein Kind wohl versorgen
und sein Schäflein führen wird,
weil er Vater ist und Hirt.

4. Ginge mir es wie ich wollte,
stünd es wohl gar selten gut,
wenn mein Wunsch geschehen sollte,
da er Gott missfallen tut.
Ach wie würde mein Verderben
ich erwählen gar zu oft,
wenn was Gutes ich gehofft.
Darum will ich mich bewerben,
meinem Gott zu halten still:
mir geschehe, was Gott will.

5. Was Gott will, geschehe immer.
Was ich will und schädlich ist,
das lass ja geschehen nimmer,
Gott, der du so gütig bist.
Und weil dir mein Unvermögen,
was du willst zu tun, bekannt,
ei so lass doch deine Hand
meiner Schwachheit Kraft beilegen,
dass ich könne folgen dir.
Was du willst, geschehe mir.

Text: Ludämilia Elisabeth von Schwarzburg-Rudolstadt. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2020 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2157/